

Presstext

ÄTSCHing

oder

Die Entführung aus dem Detail

Ein Kabarettprogramm von und mit
Lothar Bölck

Seit Neid und Missgunst hierzulande die Formen der Anerkennung sind, steht ÄTSCHing neudeutsch für ausgeübte Schadenfreude. Wir sind auf dem Weg von der Demokratie zur Hämeokratie. Wir fallen über einander her, hauen uns übers Ohr oder wischen uns eins aus und freuen uns darüber, wenn es gelungen ist. ÄTSCH ist der Jubelschrei im unerklärten Krieg zwischen arm und reich, jung und alt, Mensch und LIDL. Das Kriegziel ist Geld, des Wahnsinns fette Beute. Auf dem Weg zum Geld heiligt der Scheck die Mittel. „Geld her!“ – fordert der Räuber! „Wähl mich!“ – der Politiker. Beides kommt aufs Gleiche raus. Alles jagt den Mammon. Doch wie man ihn erlegt, da steckt der Teufel im Detail. Politiker gehen gern ins Detail. Jedenfalls sollen wir dran glauben.

In seinem vierten Soloprogramm entführt Lothar Bölck seinen Bundestagshinterbänkler Hugo W. Holz-Hausen aus dem Detail und stellt ihm wesentliche Fragen wie: Wenn man nur noch Profit im Auge hat, ist dann die Moral im Arsch? Wenn sich früher die Könige Narren aus dem Volke hielten, halten dann heute die Politiker das Volk zum Narren? Wenn die Statistik warnt, dass bald vier Rentner auf einen Jugendlichen fallen, sagen dann die Altersforscher: „Ja, aber aus möglichst großer Höhe!“? Kommt das Volk vor dem Abgeben der Stimme bei den Politikern immer in Mode und kann es sich deshalb nach der Wahl den letzten Schrei nicht mehr leisten? Wenn das Volk lange Zeit alles schluckt, muss es dann sein Schweigen brechen. Können wir uns entkommen oder heißt es: Entzwischen impossible!?

„Bölck stellt die Figuren auf, um politische Entwicklungen durch meist wütende Wortattacken der Lächerlichkeit preiszugeben. ... Dabei hat Bölck weit mehr zu bieten als sprachliche Pirouetten.“ (*Leipziger Volkszeitung*)

„In Überzeichnungen liegt die Kraft von Bölcks Kabarett, mit dem er seinen Brass über die deutsche Politik in humoristische Bahnen kanalisiert.“ (*Mainzer Allgemeine Zeitung*)

Regie: Knut Müller-Ehrecke